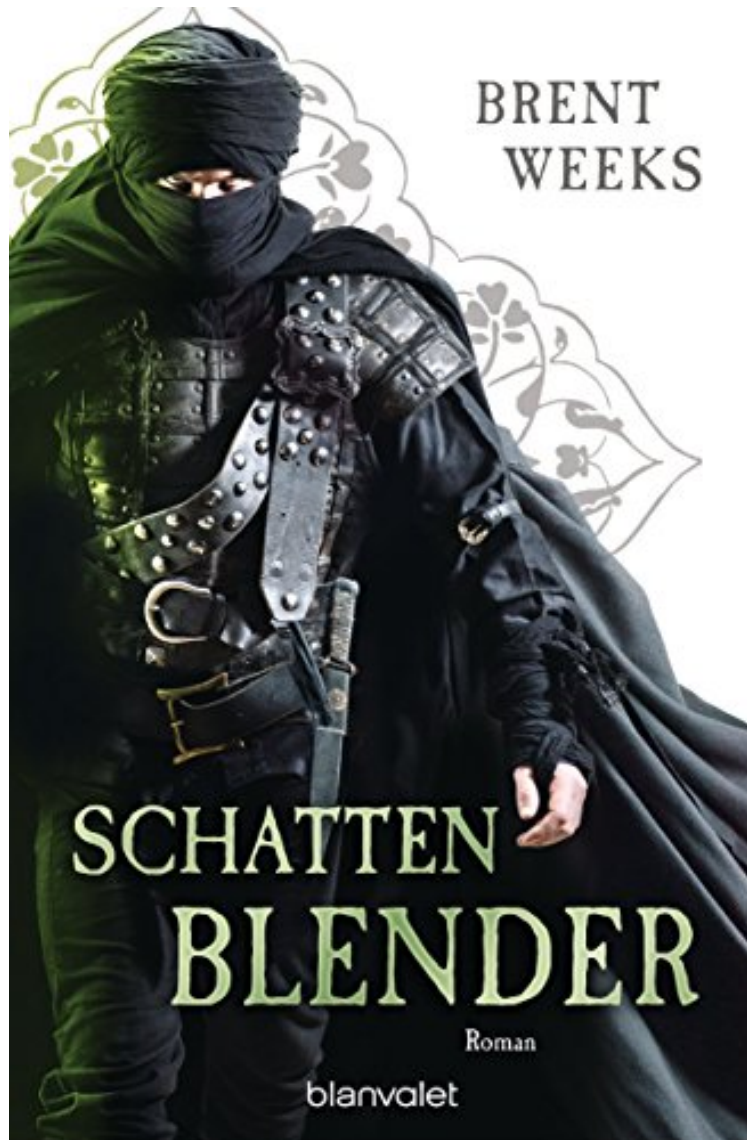


[Download] Schattenblender: Roman (Licht-Saga (The Lightbringer) 4)

Schattenblender: Roman (Licht-Saga (The Lightbringer) 4)

Von Brent Weeks

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #13570 in eBooksVerffentlicht am: 2015-11-16Erscheinungsdatum: 2015-11-16File Name: B00XRBBNP0 | File size: 66.Mb

Von Brent Weeks : Schattenblender: Roman (Licht-Saga (The Lightbringer) 4) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Schattenblender: Roman (Licht-Saga (The Lightbringer) 4):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen8 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. kann den nchsten Band kaum erwarten!Von dailylifecriticsEs handelt sich hier nicht um Band 4 der Licht-Saga, sondern um den zweiten Teil vom englischen Buch 3. Doch das ist fr mich unerheblich; Hauptsache es gibt die nchste Fortsetzung der

Reihe. Und eine Fortsetzung ist das Buch ohne große Rückblenden oder Erklärungen. Es ist also von Vorteil die anderen Bände zuerst gelesen zu haben. Inhalt: Das schwarze Prisma Gavin Guile hat seine Macht verloren und ist in Gefangenschaft von Eirene Malargos und der Nuqaba geraten. Der Promachos Andross, Gavins Vater, treibt seine Intrigen voran, während die Rebellen immer mehr Macht an sich reißen und ein blutiger Bürgerkrieg die Sieben Satrapien erschüttert. Der junge Kip, Gavins Sohn, versucht das Chaos, das um ihn herum tobt, zu bewenden. Doch nicht nur sein Großvater sieht in ihm ein nützliches Werkzeug. Karris, Gavins Frau, kehrt nun nicht mehr zur Schwarzen Garde und kümmert sich um das Spionagenetzwerk der Weißen. Teia ist Paryl-Wandlerin und wurde von der Weißen beauftragt, als Spionin beim Orden des gebrochenen Auges tätig zu sein. Wieder einmal schaffte es Brent Weeks einen spannenden, mitreißenden Roman mit einem faszinierenden Hintergrund zu schreiben. Der Leser fühlt, fiebert, leidet mit den Figuren. Sie werden sinnvoll weiterentwickelt und immer vielschichtiger. Viele Geschehnisse und Wendungen sind für den Leser überraschend und gelungen, so dass man darauf erpicht ist, zu erfahren, was als nächstes passiert. Die Geschichte wird immer spannender, je mehr man über Intrigen, Lieben und Feindschaften erfährt. Sie ist leider viel zu früh ausgelesen, denn ein gutes Buch kann nicht lang genug sein. Fazit: Ein spannender Roman, den ich nicht mehr aus der Hand legen konnte und deshalb in zwei Tagen gelesen habe - leider. Nun muss ich warten, bis es den nächsten Band gibt. Ich kann dieses Buch nur warmstens empfehlen und freue mich schon auf die Fortsetzung.

0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schattenblender berzeugt Von elementary Ich bin noch nicht ganz durch mit dem Buch; aber der Anfang ist spannend und führt zu neuen Konstellationen im Machtgefüge der Chromeria. Außerdem treten erstmals die Luxaten in Aktion. In machen Textpassagen kann man das Buch nicht mehr aus der Hand legen.

0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schwach am Anfang, stark am Ende Von Isabel Schattenblender hat mich im Gegensatz zu den vorherigen Bänden etwas enttäuscht. Ich fand es stellenweise sehr langatmig und erst die letzten Seiten konnten mich wirklich packen. Vor allem die Epilog. Da ist mir wirklich die Kinnlade runtergefallen, weil ich das partout nicht glauben wollte. Ich bin gespannt, wie sich das in den kommenden Bänden erklären wird. Gerecht hatte ich damit nicht. Auch weil es in meinen Augen nicht wirklich zum Charakter passt. Um das abzukaufen, brauche ich in den nächsten Bänden mehr Charaktereinblicke in betreffende Person. Was ich auch merkwürdig fand, war Zymuns Werdegang. Ich hatte mich die ganze Zeit gefragt, wieso seine Pläne und die von Andross so gut klappen. Schließlich haben Zymun gehende Leute in der Schlacht von Garriston gesehen. Vielleicht habe ich auch einfach die Erklärung überlesen. Manchmal war ich etwas unaufmerksam, wenn es mir zu langwierig wurde. Liv hat wieder zu wenig Raum bekommen, Gavin war für mich etwas zu jammerig und Kips Geschichte war etwas "unwirklich". Wer mich nicht enttäuscht hat, waren Karris, Teia und Eisenfaust. Teia würde ich momentan als meinen Lieblingscharakter betiteln. Mal sehen, ob das so bleibt. Der Farbprinz zeigt mehr und mehr sein wahres Gesicht, der Lichtbringer tritt in Erscheinung, wenn sich nicht alle irren und die Frage nach Orholams Existenz wird auch etwas klarer, aber gleichzeitig auch mysteriöser. Alles in allem bleibt der Werdegang der Geschichte ein großes Durcheinander, weil alle Personen ihre eigenen Wünsche und Ziele haben. Anstatt zusammen gegen den Farbprinzen und die erwachenden Götter in den Kampf zu ziehen, spielen sie weiterhin gegeneinander und wollen den Krieg für ihre Zwecke nutzen. Das sie dabei die Satrapien und die Chromeria aufs Spiel setzen wird von ihnen ungern eingesehen. Fazit: Schattenblender nimmt zu den vorherigen Bänden ab und zeigt seine Stärke erst auf den letzten Seiten. Trotzdem lohnt es sich weiter zu lesen.

Kurzbeschreibung Sein Leben war eine Lüge, jetzt zahlt er den Preis Gavin Guile, der Schwarze Prisma, hat seine Macht verloren, und die Sieben Satrapien zerfallen im blutigen Bürgerkrieg. Während die Ersten um die Vorherrschaft streiten und die Rebellen immer mehr Macht an sich reißen, versucht der junge Kip, Gavins Sohn, das Chaos, das um ihn herum tobt, zu bewenden. Doch sein intriganter Großvater entlässt ihn nicht aus seinen Krallen. Der einzige, der den Frieden wiederherstellen könnte, ist sein Vater Gavin. Doch der ist nach dem Verlust seiner Magie spurlos verschwunden.

Kurzbeschreibung Sein Leben war eine Lüge, jetzt zahlt er den Preis Gavin Guile, der Schwarze Prisma, hat seine Macht verloren, und die Sieben Satrapien zerfallen im blutigen Bürgerkrieg. Während die Ersten um die Vorherrschaft streiten und die Rebellen immer mehr Macht an sich reißen, versucht der junge Kip, Gavins Sohn, das Chaos, das um ihn herum tobt, zu bewenden. Doch sein intriganter Großvater entlässt ihn nicht aus seinen Krallen. Der einzige, der den Frieden wiederherstellen könnte, ist sein Vater Gavin. Doch der ist nach dem Verlust seiner Magie spurlos verschwunden.

Der Autor und weitere Mitwirkende Brent Weeks wurde in Montana geboren und wuchs auch dort auf. Seine ersten Geschichten schrieb er auf Papierservietten und Stundenpläne. Doch tausende Manuskriptseiten später konnte er endlich seinen Brotjob kündigen und sich ganz darauf konzentrieren, was er wirklich machen wollte: Schreiben. Brent Weeks lebt heute mit seiner Frau und seinen Töchtern in Oregon.